



Johann Christian Brand, Umkreis  
**Berggegend mit Fluss, 2.  
Hälfte 18. Jh.**

Pr345 / M27 / Kasten 2



Pr345 / Berggegend mit Fluss, 2. Hälfte 18. Jh.

Johann Christian Brand, Umkreis  
**Berggegend mit Fluss, 2.  
Hälfte 18. Jh.**

Pr774 / M28 / Kasten 2



Pr774 / Berggegend mit Fluss, 2. Hälfte 18. Jh. Titel



## Johann Christian Brand

Wien 1722-1795 Wien

Sohn einer Malerfamilie lernte zunächst bei seinem Vater → Christian Hilfgott Brand (1694–1756). Von 1736 bis 1740 besuchte er die Wiener Akademie. Von 1751 bis 1756 war er als Hofmaler des Grafen Pálffy in Pressburg ansässig. Nach seiner Rückkehr nach Wien vornehmlich als Landschaftsmaler tätig. Aufträge für repräsentative Bildserien kamen auch vom Kaiserhof (Die Reiherbeize bei Laxenburg, 1758). 1761 oder 1762 möglicherweise Italienreise. 1765 Ernennung zum kaiserlich-königlichen Kammermaler. Seit 1769 war Brand zudem Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Nach dreijähriger unentgeltlicher Tätigkeit an der durch Johann Matthias Schmutzer (1733–1811) gegründeten k. k. Kupferstecherakademie wurde er 1772 hier zum ordentlichen Professor im Landschaftszeichnen ernannt. 1786 unterrichtete er zusätzlich Landschaftsmalerei an der Wiener Porzellanfabrik.

Von wenigen Ausnahmen (Porträts, Tierbilder, Stilleben, Historien) abgesehen, schuf Johann Christian Brand fast ausschließlich Landschaften in Zeichnungen und Gemälden. Als Vertreter des Wiener „Hollandismus“ griff er dabei auf Motive und Kompositionsschemata der holländischen Kunst zurück. Zugleich zeigt sein Werk aber auch Einflüsse der französischen Rokokomalerei in Leichtigkeit und aufgehelltem Kolorit. Sein größter Verdienst liegt darin, die klassisch-ideale Landschaftsmalerei für realistische Tendenzen geöffnet zu haben.

## Werke im Pohn'schen Kabinett

Pr345, Pr508, Pr672, Pr673, Pr774, Pr804

## Literatur

Hofstätter 1973 (Wvz.); Baum 1980, Bd. 1, S. 71f.; AKL, Bd. 13 (1996), S. 597f.

---

## Technologischer Befund (Pr345)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 9,4 cm; B.: 12,3 cm; T.: 1,0 cm

Ein Brett mit vertikalem Faserverlauf. Rückseitig allseitig abgefast.

Dünnschichtige weiße leimgebundene Grundierung.

Landschaft unter Aussparung des Himmels mit brauner Lasur flächig untermalt. Dann Himmel mit Ausmischungen aus Schwarz und Weiß gestaltet, darauf die mit Blei-Zinn-Gelb ausgemischten Wolken halbdeckend bis deckend gemalt. Felsschatten im dunklen Vordergrund mit halbopaker Abmischung aus Schwarz, Braun und Zinnober vertieft. Die Lichter mit roter Erde und Schwarz sowie zum Vordergrund hin mit Ocker, Neapelgelb und Schwarz gearbeitet. Helles Licht auf den Felsen rechts erst mit Grau, dann mit Weiß, Blei-Zinn-Gelb und Ocker mit deckenden, modellierenden Strichen aufgesetzt. Übrige Felsenlandschaft mit Lasuren aus Schwarz, Weiß und grüner Erde, partiell auch mit Kupfergrün und Blei-Zinn-Gelb gestaltet, wobei braune Untermalung immer sichtbar bleibt. Optisches Blau des Flusses mit halbdeckendem Grau erzeugt. Mit dem Pinsel aufgestufte Mischungen von grüner Erde, Weiß und Schwarz, sowie Grau und Mischungen von grüner Erde und Kupfergrün mit Schwarz für die Farbnuancen des Laubs; das herbstliche Laub des mittleren Baumes mit roter Erde, Schwarz und Ocker. Menschen erst mit einer schwarzen Lasur untermalt, darauf für die Kleidung Farbtupfen aus Grau, Ocker, Zinnober und Kupfergrün.

## Zustand (Pr345)

Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr345)

H.: 13,4 cm; B.: 16,5 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware A; Eckornament: 2

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 14

[M.v.G.]

## Beschriftungen (Pr345)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „27. J Brinckman“ [n mit Dopplungsstrich]; roter Wachsstift: „36“; roter Wachsstift: „345“; Bleistift: „G 345.“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 136“; rosa Buntstift: „345“

Auf dem Packpapierband von 1972, schwarzer Filzstift: „345“; „345“

Auf der Rahmenleiste hinten, unten, schwarzer Filzstift: „345“

An der Außenkante des Rahmens, Bleistift: „G. 345“; blaue Tinte: „136“

Goldenes Pappschildchen: „P.136. J. C. Breydel d. J.“<sup>1</sup>



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Technologischer Befund (Pr774)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 9,1 cm; B.: 12,3 cm; T.: 1,1 cm

Ein Brett mit horizontalem Faserverlauf.

Dünnschichtige hellgraue, leimgebundene Grundierung. Darüber etwa oberes Drittel mit deckender hellblauen, der untere Teil des Bildes mit transparenter, ockerfarbenen Unterlegung. Darauf mit malerischer Pinselführung und schwarzer Lasur Landschaft unterzeichnet. Zunächst Himmelsfläche mit Grau bedeckt; darauf weich vertriebene Gelbabbmischungen für Wolken, zur Modellierung teils pastos aufgetragen. Dann Unterzeichnung von Berg und Burg mit halbopakem Grau und Ocker weiter ausformuliert, Darstellung bleibt aber skizzenhaft. Berge rechts im Hintergrund in deckendem Grau. Schattenfarbe der Baumkronen im Mittelgrund aus Braun, Schwarz und grüner Erde, darauf die mit Ocker ausgemischten Lichter des Laubes mit feinem Pinsel aufgestupft. Gebäude davor großflächig mit Ausmischungen aus Schwarz, gebrannter Erde, Braun und Zinnober gearbeitet, dann Details und Konturen mit weiß ausgemischtem Zinnober und Ocker aufgesetzt. Für den Weg im Vordergrund Ockerton der Untermalung mit Ocker, Schwarz und Weiß ergänzt und beleuchtetes Ufer nass-in-nass mit deckenden Ausmischungen aus Ocker, Blei-Zinn-Gelb und Weiß modelliert, Schatten zuvor mit Braun, Ocker und gebrannter Erde angegeben. Fluss halbdeckend mit Schwarz und Weiß. Vordergrund mit Braun, Zinnober, Ocker und Schwarz gestaltet, dann die beschatteten

---

<sup>1</sup> Vermutlich handelt es sich hier um einen Schreibfehler für J. C. Brand, denn ein Künstler „J. C. Breydel d. J.“ ist laut Thieme/Becker oder AKL nicht bekannt.



Pflanzen mit Schwarz und Braun angedeutet. Kleidung der Figuren mit kurzen farbigen Strichen angedeutet.

### Zustand (Pr774)

Jüngerer Firnis.

### Restaurierungen (Pr774)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, retuschieren, firnissen“

### Rahmen und Montage (Pr774)

H.: 13,3 cm; B.: 16,7 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware A; Eckornament: 1 unscharf

Passepartout: Stangenware G; Eckornament: 12

[M.v.G.]

### Beschriftungen (Pr774)

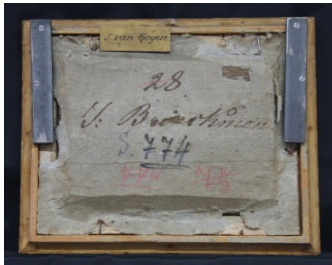
Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „28 J. Brinckman“ [„n“ mit Dopplungsstrich];

Bleistift: „S. 774“; die Zahl überschrieben von schwarzem Filzstift: „774“ rosa Buntstift:

„774“; roter Wachsstift: „75“

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „774“

Goldenes Pappschildchen: „J. van Goyen“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Unbekannt

### Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 2, Nr. 27.28: „Brand, C. Zwei Berggegenden mit Flüssen. b. 4½. h. 3¼. Holz.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 345: „Brand, J. C. Gegend an einem Fluss, Mondschein. b 4½. h. 3¼. Holz.“ u. S. 35, Nr. 778: „Brand, C. Gebirgsgegend mit einem Bach. b. 4½. h. 3¼. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 166, Nr. 31 (als Johann Christian Brand) u. S. 163, Nr. 27 (als Christian Hilfgott Brand); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 46 u. S. 68 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 47 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

### Kunsthistorische Einordnung

Das Landschaftsbildchen Pr345 zeigt in düsterem Licht eine felsige Flusslandschaft. Die graue Wolkendecke ist am linken Bildrand etwas aufgerissen, sodass eine begrenzte Partie des steinigen Abhanges, der die rechte Bildhälfte einnimmt, von kühlem Mondlicht gleißend erhellt wird. Scharf hebt sich dagegen der völlig verdunkelte Vordergrund mit





einem massigen Felsblock ab. Als Gegengewicht hebt sich jenseits des Flusses am linken Bildrand ebenfalls ein verschatteter Felsen gegen den hellgrauen Nachthimmel ab. Auch die hinter und über dem Lichtfleck liegenden Partien der Böschung versinken im Dunklen; die sich gegen den Himmel abzeichnenden Bäume lassen jedoch immerhin rötliches und grünliches Laub unterscheiden. Entlang des glatten, spiegelnden Wasserlaufs führt der Blick diagonal in eine weite Ebene und auf die Silhouette einer Stadt zu, die am Fuße einer Gebirgskette liegt. Kaum auszumachen ist im Vordergrund das wandernde Paar, das den Bildraum nach links verlässt.

Wie im Gegenstück ist auch in der düsteren Landschaft Pr774 das eigentliche Bildthema die spezielle Lichtsituation einer dunklen Mondnacht. Im Gegensinn komponiert, führt ein Gebirgsbach nun von links vorn diagonal in die Tiefe und wird auf dem jenseitigen Ufer von einem zum Horizont abfallenden Bergzug hinterfangen. Auf ihm zeichnen sich undeutlich einige Holzhäuser ab sowie dunkle Partien, die Baum- oder Buschwerk anzeigen. Die diesseitige Landzunge wird rechts von einer verschatteten, strauchbewachsenen Böschung angedeutet. Zwischen diesen Erhebungen fällt auf die steinige Talsohle am Rande des Gebirgsbaches ein schlaglichtartiger Fleck fahlen Mondlichtes. In seiner Mitte ragt einsam ein hölzerner Wegweiser oder ein Hinweisschild anderer Art auf. Zwei Wanderer bewegen sich kaum merklich nach links aus dem Bild heraus.

Ernst Friedrich Karl Prehn verzeichnete den Namen „J. Brinckman“ auf dem rückseitigen Hadernpapier der kleinen Berggegenden mit Flüssen. Gemeint ist sicherlich → Philipp Hieronymus Brinckmann aus Speyer, der seit 1733 als Hofmaler am Kurpfälzischen Hof in Mannheim tätig war, wo er von 1755 bis zu seinem Tod auch der dortigen Gemäldegalerie vorstand. Unter seinen Landschaftsbildern gibt es tatsächlich Kompositionen, deren Thema ganz vergleichbar das lokal begrenzte, helle Licht auf einem felsigen Abhang ist, etwa in dem Gemälde Steinbruch in München.<sup>2</sup> Brinckmanns malerische Ausführung ist jedoch pedantischer oder zumindest ausgearbeiteter, sein Kolorit weniger gedämpft, sodass diese Zuschreibung der Prehn'schen Bilder zu verwerfen ist.

Wie Emmerling grundsätzlich für den Künstler festhielt, erinnert die „Vorliebe für Böschungen mit Sand und Felsen im Vordergrund [...] an die Tatsache, dass Brinckmann starke Eindrücke von der Kunst des Wiener Landschafters Johann Hülfgott Brand erhielt und selbst Werke dieses Malers sein eigen [sic] nannte.“<sup>3</sup> Im Augsburger Bestandskatalog wird auf den Steinbruch bezogen jedoch korrigiert: „Das Bild gehört den Werken Brinckmanns an, die immer wieder als an Christian Hülfgott Brand orientiert charakterisiert worden sind, doch nimmt es eher die Naturporträts von dessen Sohn voraus.“ Zu Recht weisen der Auktionskatalog von 1829 und Passavant die Prehn'schen Bilder entsprechend Johann Christian Brand zu.

Dessen Kleine Gebirgslandschaft<sup>4</sup> (Abb. bei Pr508) etwa ist nicht nur in der winzigen Größe vergleichbar, sondern zeigt auch die für Brand charakteristische virtuos lockere und stellenweise pastose Malerei. Auch er setzt grelle Lichtflecke auf den steinigen Boden, die gegen den dunklen Schlagschatten kontrastreich abgehoben sind. Das nur unwesentlich größere Bildchen Bergige Landschaft mit Angler<sup>5</sup> weist die gleiche Behandlung der Felsen auf, deren Lichtakzente mit leichter Hand hingesetzt sind. Johann Christian Brand hat sich, wie es scheint, auch verstärkt für die atmosphärische Wiedergabe der Landschaften interessiert und mehrfach Abend- und Nacht- bzw. Mondscheinlandschaften geschaffen.

<sup>2</sup> Philipp Hieronymus Brinckmann, Steinbruch, Leinwand, 44,0 x 60,0 cm, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Inv. Nr. 9951 (Deutsche Barockgalerie Augsburg 1984, S. 44 u. Abb. 118).

<sup>3</sup> Emmerling 1960, hier S. 321.

<sup>4</sup> Johann Christian Brand, *Kleine Gebirgslandschaft*, Holz, 7,5 x 10,0 cm, Wien, Belvedere, Inv. Nr. 5242 (Baum 1980, Bd. 2, S. 83f., Abb. S. 86; Belvedere online, Permalink: <http://digital.belvedere.at/objects/3993/kleine-gebirgslandschaft>). Sylvia Schuster geb. Hofstätter, sieht bei den beiden Prehn'schen Bildern keinen direkten Zusammenhang zu Johann Christian Brand, der in den Belvedere-Bildern doch eine andere Auffassung der Lichteffekte verfolge (freundliche Mitteilung in einer E-Mail vom 27.3.2017 auf Basis von Fotografien).

<sup>5</sup> Johann Christian Brand, *Bergige Landschaft mit Angler*, Holz, 10,3 x 15,0 cm, Wien, Belvedere, Inv. Nr. 5068 (Baum 1980, Bd. 2, S. 82f. mit Abb.; Belvedere online, Permalink: <http://digital.belvedere.at/objects/3819/bergige-landschaft-mit-angler>).



In der Abendlandschaft<sup>6</sup> im Belvedere in Wien begegnet uns das Motiv des hölzernen Wegweisers aus Pr774, der hier eine exponierte Stellung auf einem steinigen Hügel im Vordergrund einnimmt (Abb. 1). Gegenüber diesen eigenhändigen Werken erscheinen die Berggegenden mit Flüssen des Prehn'schen Kabinettes mit ihrem einzeln getupften Laub kleinlicher und angestregter. Vor allem die zierlichen und trotz der Kleinheit noch bemüht detailreichen Staffagefiguren weichen von den simplen, aber gekonnt hingetzten Figuren Brands ab. Der Künstler ist aber sicherlich im Umfeld Brands zu suchen, der seit 1772 als Professor im Landschaftsfach an der Akademie der Künste in Wien tätig war und einen großen Schülerkreis hatte. Für die zeitliche Einordnung der Bildchen kann derzeit nur angegeben werden, dass die genannten Vergleichsbilder aus der Zeit um 1771 stammen. Brand hatte zu diesem Zeitpunkt bereits angefangen, sich mit der natürlichen Landschaft in seiner Umgebung auseinanderzusetzen und neben idealen Landschaften auch naturgetreue Ansichten zu malen.<sup>7</sup>

Bislang wurde die zweite der beiden Berggegenden mit Fluss (Pr774) mit der Nummer 774 in Passavants Katalog von 1843 identifiziert; es muss sich dabei allerdings um eine Verwechslung mit dessen Nummer 778 handeln (vgl. dazu Pr778 → Esaias van de Velde).

[J.E.]

---

<sup>6</sup> Johann Christian Brand, *Abendlandschaft*, Holz, 29,0 x 36,0 cm, Wien, Belvedere, Inv. Nr. 4092 (Baum 1980, Bd. 2, S. 80f. mit Abb.; Belvedere online: <http://digital.belvedere.at/objects/2886/abendlandschaft>).

<sup>7</sup> Ein Höhepunkt in der natürlichen Landschaft ist dann 1774 die *Landschaft mit Sandgrube* (auch: *Landschaft mit Ansicht von Schloss Hof*), Leinwand, 63,5 x 115,3 cm, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv. Nr. Gm 1196 (AK Schweinfurt 2003, S. 26, Kat. Nr. 5).



Abb. 1, Johann Christian Brand, Abendlandschaft, Öl auf Holz, 29,0 x 36,0 cm, Wien, Belvedere, Inv. Nr. 4092 © Belvedere Wien ( CC BY-Sa 4.0), Inv.-Nr. 4092